

Medienkonferenz vom 20. August 2018

**Lorena Stocker**  
Lernende gegen Sparwut



*Es gilt das gesprochene Wort*

### **Schülerinnen und Schüler ernst nehmen**

Als wir vor fast zwei Jahren Zwangsferien hatten, war ich gerade im einjährigen Berufsmatura-Lehrgang - also denkbar der schlechteste Lehrgang um noch Schulwochen wegzustreichen. Die Prüfungen waren dadurch näher beieinander, der Stress grösser und die Motivation kleiner. Klar gab es Leute, die sich vorerst über mehr Ferien gefreut haben - aber im Endeffekt hätten wohl fast alle doch lieber weniger Stress bei den Prüfungen vor Semesterende gehabt.

Doch nicht nur das – auch drohende Schulschliessungen wie beispielsweise beim Musegg, der WMS in Willisau oder der Fachklasse Grafik sind etwas, was Lernenden immer wieder das Gefühl gibt, dass sie dem Kanton eigentlich egal sind. Dass so etwas überhaupt zur Diskussion steht, ist eigentlich schon beschämend.

Und ja, wir haben uns oft gewehrt, viel demonstriert und viel gemacht, aber eigentlich ist es schrecklich, dass wir fast jedes Jahr Proteste organisieren mussten gegen Abbaumassnahmen wie beispielsweise bei der angekündigten Schliessung der Fachklasse Grafik. Motiviert haben uns dabei auch die Aktionen der Lehrpersonen. Es zeigte uns, dass wir ihnen als Schülerinnen und Schüler wichtig sind. Sie setzen sich für unsere Bildung ein. Gegen Schulschliessungen und Zwangsferien, aber für gute Schulen im Kanton Luzern. Und genau das tun wir heute wieder und zwar gemeinsam.

Angeblich sind ja alle für ein gutes Bildungswesen. Angeblich wollen ja alle nur das Beste für die Kinder und Jugendlichen in diesem Kanton. Wenn es dann aber konkret wird und die Zukunft einer Schule auf dem Spiel steht, sieht man schnell, wer es wirklich ernst meint. Bildung ist unser einziger Rohstoff. Wer dies ernst meint, sagt Ja zur Bildungsinitiative und stoppt den Raubbau in unserem Bildungswesen. Denn die Luzerner Schülerinnen und Schüler wollen eigentlich lernen und nicht protestieren.